

## 1. NEUJAHRSEMPFANG DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Nach Einzug in den Neubau des Kompetenz- und Beratungszentrums für Gartenbau und Landwirtschaft im März 2013 hat sich die Landwirtschaftskammer fest vorgenommen ab 2014 mit der Durchführung eines Neujahrsempfangs im Januar eines jeden Jahres eine für sie neue Tradition ins Leben zu rufen.

100 Gäste haben an diesem 1. Neujahrsempfang am 15. Januar teilgenommen, darunter Vertreter nahezu aller Bürgerschaftsfraktionen, des Regionalausschusses der Vier und Marschlande, des Bauernverbandes Hamburg, des Gartenbauverbands Nord, der Landfrauen und der Industriegewerkschaft Bauen-Aggar-Umwelt sowie Vertreter der Verwaltung, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer und weitere namhafte Vertreter aus Landwirtschaft und Gartenbau und dem Ernährungshandwerk.

Gleichzeitig wurde dieser Rahmen genutzt, um ein Grundsatzpapier zu den Stadt – Landwirtschaften im Rahmen der Agrarstädtepartnerschaft der Landwirtschaftskammern Wien, Bremen und Hamburg zu unterzeichnen.

Das zentrale Thema des 1. Neujahrsempfangs war „Aus der Region für die Region“. In der begleitenden Ausstellung befanden sich Darstellungen und Informationen zu folgenden Regionalvermarktungsinitiativen:

Vierländer Frische  
Hamburger Bauergarten  
So schmeckt Hamburg



Die Präsidenten und Direktoren/Geschäftsführer der Landwirtschaftskammern Wien, Bremen und Hamburg trafen sich zum Neujahrsempfang am Brennerhof zur Unterzeichnung der Agrarstädtepartnerschaft

In seinem Kurzvortrag mit dem Titel „Ist Regional das neue Bio?“ hat Prof. Dr. Rainer Langosch folgende Feststellungen getroffen:

- Regional und Bio sind hinsichtlich der Nachhaltigkeit vergleichbar und aus Sicht des Lebensmitteleinzelhandels bewährte Hoffnungsträger für Wachstumstrends.
- Bei regionalen Produkten wissen Verbraucherinnen und Verbraucher genau woher sie kommen - bei Bioprodukten wissen Verbraucher genau, was Sie bekommen. Bioprodukte stellen einen Premiumbereich dar.
- Kaufentscheidungen zugunsten von Regional und Bio sind nicht nur Kopf-, sondern auch Herzenscheidungen.

Die Chancen für eine unternehmerische Landwirtschaft, das Ernährungshandwerk und auch den Handel liegt in der Möglichkeit „Regional und Bio“ in den Vordergrund zu stellen. Regionalität - insbesondere in Kombination mit Bio – macht regionale Herkunft zu einer Produktqualität, die in Form der Lebensmittel auf den täglichen Einkaufszettel kommt. Wenn Hamburg in diesem Umfeld seine Rolle spielen will, braucht es Flächen für die regionale Erzeugung.

Herr Prof. Langosch zog folgendes Fazit:

„Verstehen wir Regional und Bio nicht als Gegensätze sondern als Ergänzungen zu einer Premium-Qualität. Die Verbraucher wollen es, die Landwirte und die Verarbeiter können es“.

Das sind großartige Voraussetzungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, Vertrauen in die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu nutzen und zu fördern, um mit Hilfe der Branche große Nachhaltigkeitsziele besser zu erreichen. Was könnte eine Stadt, eine Region mehr von ihren grünen Branchen verlangen?“



Der Präsident der Landwirtschaftskammer Hamburg, Andreas Kröger, hat bei der Eröffnung und Begrüßung folgende Forderungen an die Politik und die Verwaltung gerichtet:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe
- Nachhaltige Sicherung der landwirtschaftlichen und gärtnerische Produktionsflächen
- Verringerung der Flächenverluste durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Auflagenfreie Verpachtung der stadteigenen Flächen
- Förderung der Regionalvermarktung „Aus der Region für die Region“
- Unterstützung der Agrarstädtepartnerschaft mit Bremen und Wien und weiteren europäischen Metropolen.

Hierbei kritisierte Präsident Kröger stark den Umgang mit den Ausgleichnotwendigkeiten zu Lasten der Landwirtschaft im Bezirk Altona auch an dem Beispiel des Deckels zur A 7. Außerdem teilte Kröger den Bestrebungen zur Einrichtung eines Biosphärengebiets von Seiten der Landwirtschaftskammer eine deutliche Absage.

Der Chef der Senatskanzlei, Staatsrat Dr. Christoph Krupp hat in seinem Grußwort einen Ausblick auf die Inhalte des Agrarpolitischen Konzepts des Senats, das im Jahr 2014 verabschiedet werden soll, gegeben. Ziel des Senats ist es, die Hamburger Agrarwirtschaft fit für die Zukunft zu machen. Hierbei sind die Anbauflächen für die Betriebe im erforderlichen Umfang zu sichern, die Agrarförderung ist zu optimieren, die angewandte Agrarforschung ist zu stärken und die Regionalvermarktung praxisnah zu unterstützen. Hinsichtlich der in Konkurrenz stehenden Flächenansprüche sollte eine Clearingstelle neben den Ansprüchen der Agrarwirtschaft auch die Ansprüche des Naturschutzes angemessen berücksichtigen.

Hans-Peter Pohl  
Geschäftsführer

## **SAMMELANTRÄGE NACH § 22 (2) PFLSCHG**

Die Landwirtschaftskammer Hamburg wird auch in diesem Jahr wieder Sammelanträge nach § 22 (2) PflSchG (früher § 18 b) stellen, denen Sie sich gerne anschließen können. Entsprechende Listen mit Vorschlägen zu Genehmigungsanträgen können Sie ab sofort bis zum 7. Februar 2014 bei uns in der Gartenbauberatung abrufen: Tel 78129150. Es existiert eine Liste für Gemüsekulturen sowie eine Liste für den Zierpflanzenbau.

Nach § 22 (2) genehmigte PSM dürfen legal gelagert und angewendet werden. Eine Genehmigung gilt dabei in der Regel zwei Jahre.

**Rufen Sie die Listen zur einzelbetrieblichen Genehmigung ab sofort bis zum 7. Februar 2014 bei uns ab !!!**

---

### **Infoveranstaltung zum Projekt REAL (Regional Essen, Ausbilden und Lernen) am 11.02.2014**

Am 01.09.2013 startete das Projekt REAL (Regional Essen, Ausbilden und Lernen) mit den Kooperationspartnern Stadt-Land-Fluss-Hamburg e.V., der Stadtteilschule Bergedorf und dem Caterer HAB-Service GmbH. Im Projekt geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler Betriebe besichtigen können (im Umfang von Exkursionen oder auch Schulpraktika), um hier die Arbeiten eines Landwirts/Gärtners kennenzulernen, aber auch hautnah mitzuerleben wie Lebensmittel angebaut werden, die zukünftig auch in der neuen Produktionsküche (Baubeginn März 2014) verarbeitet werden sollen.

Ein weiteres Ziel ist es, „REAL“ stärker in den Unterricht der Schüler zu integrieren.

Eine Infoveranstaltung, zu der insbesondere an diesem Projekt interessierte Gartenbaubetriebe eingeladen sind, findet am 11.02.2014 statt.

Wenn Sie hierzu keine schriftliche Einladung bis Mitte Januar erhalten haben, aber dennoch Interesse an dem Projekt besteht, können Sie sich gerne direkt anmelden bei:

- Katharina Holl (Stadt-Land-Fluss-Hamburg e.V.), Telefon: 0178-8603165 oder via Mail: [holl@stadt-land-fluss-hamburg.de](mailto:holl@stadt-land-fluss-hamburg.de)
- 

### **ZU VERKAUFEN**

CC-Container mit Bretter

Blumen Rollcontainer mit variablen Einlegebretter (L:130/B:100/H:180 cm)

1 Kreiselflug „Berta Franco“ für Einachsschlepper

Kunststoffkisten 60 x 40 x 24 cm

1 Gewächshausglas Reinigungsgerät

**Tel.: 01578 877 0379**

---

1 gebrauchtes Blockheizkraftwerk zur Eigenstromerzeugung, Model Köhler und Ziegler mit MAN-Maschine, Leistung 65 Kw el. und ca. 120 term.

1 gebrauchtes Förderband, 5 m lang und 0,40 m breit mit glattem Band.

Gavita Assimilationslampen 230 V / 600 Watt gebraucht, komplett mit Schirm und Leuchtmittel.

**Stefan Eggers, Tel : 0171 24 900 20**